

Guter Mond, du gehst so stille

Melodie: Volksweise seit Anfang des 19. Jahrhunderts

Text: Karl Enslin (1819-1875)

1 Gu- ter Mond, du gehst so stil- le durch die A- bend- wol- ken
5 hin, dei- nes Schöp- fers weis- er Wil- le hieß auf je- ner Bahn dich
9 ziehn. Leuch- te freund- lich je- dem Mü- den in das stil- le Käm- mer-
13 lein, und dein Schim- mer gie- ße Frie- den ins be- dräng- te Herz hi- nein.

1. Guter Mond, du gehst so stille durch die Abendwolken hin;
deines Schöpfers weiser Wille hieß auf jener Bahn dich ziehn.
Leuchte freundlich jedem Müden in das stille Kämmerlein,
und dein Schimmer gieße Frieden ins bedrängte Herz hinein.

2. Guter Mond, du wandelst leise an dem blauen Himmelszelt,
wo dich Gott zu seinem Preise hat als Leuchte hingestellt.
Blicke traulich zu uns nieder durch die Nacht aufs Erdenrund.
Als ein treuer Menschenhüter tust du Gottes Liebe kund.

3. Guter Mond, so sanft und milde glänzt du im Sternenmeer,
wallest in dem Lichtgefilde hehr und feierlich einher.
Menschentröster, Gottesbote, der auf Friedenswolken thront,
zu der schönsten Morgenröte führst du uns, o guter Mond!